

... alle
Geschäfte,
... und Nachlass-
... Schrankfächer
... verschlossene
... pots,
... papiere
... bei der Auslösung
... dlicher Staaten
... bei der Auslösung
... und ohne
... sion.
... Preise.

el. 533

onzert.

se 9

nder Biere

tohaus

Kochbrunnen.

Auswahl.

ormale

„U 9“

und

r Weinstuben

asse 26.

stler-Konzert.

amilien-Kaffee

Platze

enheim

haus Jung

6528

gstrasse 2

Zimmer

von Mk 3.30 an.

Theater

Telefon 6137.

g des neuesten

dra Films!

ebens

her Bahn

5 Akten

auptrolle:

ANDRA

nfzehn“ oder

ester Liebesbrief

en mit Lo Valli.

ichtspiele

stbildbühne.

2. - Tel. 6137.

Charly

in 4 Akten

auptrolle:

NEUSS.

ichtspiele.

Haltest. Rheinst.

des Tages der

Webbs Film

es Glücks

piel in 4 Akten.

zeitsreise

spiel der Saison

der arkumische

Riek.

Sonntags 3 Uhr

0 Uhr.

-Theater.

de Kochbrunnen

NEGRI

ünstlerin in

nia“

arettenarbeiterin

kten.

rig ist

mit Händl Dege.

Sonntags 3 Uhr.

0 Uhr.

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste.

Erscheint täglich; Sonntags: Hauptliste der anwesenden Fremden.

Bezugspreis (einschl. Amtsblatt): Für das Jahr Mk. 9.—, für das Vierteljahr Mk. 3.—, für einen Monat Mk. 1.50 für Selbstabholer, frei Haus Mk. 11.40, Mk. 3.60, Mk. 1.80. Einzelne Nummern der Hauptliste 30 Pfg. Tägliche Nummern 10 Pfg.

Schrift- und Geschäftsleitung Fernspr. Nr. 3690.



Organ der Stadtverwaltung

mit der Frei-Beilage (für die Stadtausgabe)

„Amtsblatt der Stadt Wiesbaden“.

Eindrucksgebühr für das Bade-Blatt: Die 5mal gesp. Petitzeile 20 Pfg. Die 3mal gesp. Petitzeile neben der Wochen-Hauptliste, unter und neben dem Wochenprogramm 50 Pfg. Die 3mal gesp. Reklamzeile nach dem Tagesprogramm Mk. 2.—. Einmalige Aufträge unterliegen einem besonderen Tarif. Bei Wiederholung wird Rabatt bewilligt. — Anzeigen müssen bis 10 Uhr vormittags bei der Geschäftsleitung eingeleitet werden. Für Aufnahme an bestimmten vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 49.

Dienstag, 18. Februar 1919.

53. Jahrgang.

Kunstmeldungen aus Wiesbaden.

Kammermusik-Abend. Heute Dienstag, abends 7 Uhr beginnt das Lindner- (Streich) Quartett, seine vor dem Kriege so sehr beliebt gewesene Kammermusikabende, die wegen Einberufung einiger Herren während der Kriegszeit nicht stattfinden konnten. In dem Konzert wird an Stelle des erkrankten Fr. Alfermann die Opernsängerin Frau Krämer die Arie der „Katharina“ aus der Widerspenstigen Zähmung von H. Götz und 3 Lieder von J. Brahms singen.

Wochenspielfest im Residenztheater. Dienstag, den 18., abds. 6 Uhr: Die im Schatten leben. Mittwoch, den 19., abds. 6 Uhr: Die fünf Frankfurter. Donnerstag, den 20., abds. 6 Uhr: Die im Schatten leben. Freitag, den 21., abds. 6 1/2 Uhr (halbe Preise): Der Wunderspiegel. Samstag, den 22., abds. 6 Uhr, I. Kammermusikabend: Sonnenwende. Schauspiel in 3 Akten von Helene zu Leiningen. Sonntag, den 23., nachm. 3 Uhr (halbe Preise): Der Schlafwagenkontrollleur, abds. 6 Uhr: Die fünf Frankfurter.

Das Neueste aus Wiesbaden.

Die Sommerzeit wird in Frankreich — und wohl auch in dem besetzten Gebiet — bereits in der Nacht zum 2. März eingeführt, die Uhr wird dann um eine Stunde vorgerückt.

Wachmeister statt Schutzleute. Infolge einer neuen ministeriellen Verfügung führen von jetzt ab die Schutzleute sowohl des öffentlichen Sicherheitsdienstes wie der Kriminalabteilung den Titel „Wachmeister“. Die bisherigen Wachmeister führen den Titel „Oberwachmeister“.

Die Kriegsstiftung der Handelskammer hat die vorläufige Genehmigung der Regierung gefunden. Vom Arbeitsausschuss der Stiftung wurde beschlossen, eine Versammlung der Hauptstifter, in erster Linie zur Festsetzung der Richtlinien für die Verwendung des Stiftungsgeldes, einzuberufen, sobald die Verhältnisse es gestatten. In der Zwischenzeit sollen die bereits vorliegenden Gesuche durch Beschlüsse des Arbeitsausschusses ihre Erledigung finden.

Erweiterung der Freiliste. Gemäß der gestrigen Bekanntmachung des Magistrats werden Stoffe aus Wolle, Halbwolle oder Kunstwolle in einer Breite bis zu 130 cm einschliesslich Flauschstoffe und Plüsch in jeder Breite, Kleider, Röcke, Mäntel, Umhänge, Morgenröcke, Jacken und Blusen aus Wolle, Halbwolle oder Kunstwolle für Frauen und Mädchen auf die Freiliste gesetzt. Damit ist im wesentlichen die Oberbekleidung für Frauen und Mädchen von der Bezugsscheinplicht befreit. Diese Befreiung war möglich, weil im Handel genügende Bestände an diesen

Waren vorhanden sind, und sie schien geboten, um den Bedürfnissen der Frauenwelt nachzukommen und gleichzeitig der Entwertung durch Mode und andere wirtschaftliche Einwirkungen vorzubeugen. Die Beschränkung auf die Breite von 130 cm bezweckt die Schaffung eines Unterscheidungsmerkmals zwischen Damen- und Herrenkleiderstoffen. Letztere sind fast durchweg in grösseren Breiten gewebt. Für Männeroberbekleidung muss aber die Bezugsscheinplicht aufrecht erhalten werden; der Bedarf der entlassenen Soldaten an Zivilanzügen allein ist so stark, dass hier voraussichtlich noch auf längere Zeit die vorhandenen Vorräte gestreckt werden müssen.

Geldstrafe. Herrn von Hochwächter, Sonnenbergerstrasse 37, wurden 800 Mark Strafe auferlegt, weil er sich französischen Offizieren gegenüber ungebührlich benommen, und sich als offiziellen Dolmetscher beim Herrn Lt. Colonel Administrateur du District de Wiesbaden ausgegeben hat. Trotz häufiger Anfragen von seiten des Herrn von Hochwächter beim Herrn Administrateur du District hat dieser niemals eingewilligt, Herrn von Hochwächter als offiziellen Dolmetscher anzustellen. Le Lt. Colonel Administrateur du District. Signé: Pineau.

Literatur, Wissenschaft und Kunst.

Ein Kartell geistig schaffender Berufe hat sich in Leipzig gebildet. Das Kartell besteht aus einer Reihe von Organisationen, die ihrem ganzen Wesen nach aufs engste zusammengehören und von jeher darauf angewiesen waren, zu gemeinsamer Kulturarbeit einander Verständnis entgegenzubringen. Dieses Verständnis soll jetzt vertieft und ausserdem für diese geistige Nachbarschaft eine feste wirtschaftliche Grundlage gefunden werden. Das Kartell erstrebt die wirtschaftliche und soziale Hebung der geistig schaffenden Arbeit auf gewerkschaftlicher Grundlage, soweit sich diese mit der Eigentümlichkeit geistigen Schaffens vereinigen lässt. Es fordert die Selbstverwaltung unseres kulturellen Besitzes unter nachdrücklichem Schutz seitens der Regierung und will die Neuorganisation der Geistesarbeit und ihre starke Berücksichtigung im künftigen Staatsgebilde vorbereiten helfen. Das richtige Wertverhältnis zwischen körperlicher und geistiger Arbeit, das augenblicklich völlig zerrüttet erscheint, muss wieder hergestellt, andererseits die Gleichberechtigung des geistigen Kapitals neben dem materiellen gefordert und ein Ausgleich gefunden werden zwischen den Interessen der Arbeitnehmer auf diesem Gebiete und der Arbeitgeber, gleichviel, ob Arbeitgeber eine Privatperson oder der Staat ist. Bisher haben sich zu diesem Kartell folgende Berufsvereine zusammengeschlossen: Bund Deutscher Architekten — Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger — Künstlerbund — Kunstgewerbe-Verein — Leipziger Künstler-Verein — Lose Vereinigung der Leipziger Illustrierten Presse — Pensionsanstalt Deutscher Journalisten und Schriftsteller — Schutzverband Deutscher Schriftsteller —

Vereinigung Leipziger Verlagsredakteure — Verein Leipziger Architekten — Verein Leipziger Presse — Wirtschaftlicher Verband bildender Künstler Leipzigs. — Ähnliche Berufsorganisationen, die sich anschliessen wünschen, wollen sich an die vorläufige Geschäftsstelle: Reudnitzer Strasse 1/7, wenden.

Kleine Nachrichten. Der Literaturhistoriker Prof. Ludwig Geiger ist in Berlin 71jährig gestorben; er war Herausgeber des Goethe-Jahrbuchs.

Neues vom Tage.

Für die deutschen Kriegsgefangenen. Die sozialdemokratische Fraktion hat den übrigen Fraktionen einen Antrag vorgelegt, der für die deutschen Kriegsgefangenen eintritt und ihr Recht auf baldige Rückbeförderung in die Heimat betont. Eine weitere Aktion zugunsten unsrer unglücklichen Gefangenen wird von den weiblichen Mitgliedern sämtlicher Fraktionen geplant mit Einschluss der Unabhängigen. Ein Entwurf soll vom Zentrum den übrigen Parteien bereits unterbreitet worden sein. Soviel menschliches Empfinden werden unsre Feinde doch besitzen, um diesen gewiss berechtigten Wünschen endlich Gehör zu schenken.

Hindenburg ist von Cassel nach Kolberg abgereist, wo für die nächste Zeit das Hauptquartier seinen Sitz haben wird, um gegen die übermütig gewordenen undankbaren Polen ein Wort deutsch zu reden.

Die Lebensmittel aus Amerika. Wie aus New York gemeldet wird, ist dort für die letzte Februarwoche das Einlaufen von 26 deutschen Lebensmitteltransportschiffen in Hoboken angemeldet worden. Die Werftanlagen der Hamburg-Amerika-Linie werden für die Ankunft dieser Schiffe in Bereitschaft gesetzt. 32 Lebensmitteltransportdampfer für Europa haben bereits seit dem 1. Januar den Hafen von New York verlassen.

Bibliothek.

Josef Friedrich Perkonig: „Die stillen Königreiche“. — Verlag von Egon Fleischer & Co., Berlin W. — Preis geh. 6 Mark. — Dieser Roman des bisher noch unbekannten Verfassers ist sicher das Werk eines begnadeten Dichters, der vor allem eine wunderbar gemüthliche Auffassung der Natur in sich trägt und wiederzugeben versteht. Der Roman will eine Hymne, ein hohes Lied sein auf die geweihten Stimmungen der königlichen Bergnatur, in der seltsam herbe Bergbauern wohnen, aber gläubische, einfache Seelen, denen sich die ewige Stille belebt, und in denen in dunklen Wallungen schon das leise slawische Blut wirkt. Aus dem Gegensatz zwischen den einsamkeitsgewohnten Bergbauern, die heimliche Wilderer in den Steinrevieren sind, und den Schützen, wächst auch der grosse, tragische, äussere Konflikt, der in eine gebändigte, verheissende Harmonie ausklingt. Heilige Bergstimmungen, die sich in dem nie ruhenden Wandel der Jahreszeiten ergeben, stehen im Buebe: Wolken, Bergblumen, die redende Stille, Gottnähe und Ahnung der Ewigkeit, Innigkeit und Leidenschaft ohne gleichen, Andächtigkeit und Heidentum. Der Roman wendet

Im Residenztheater

wurde am Samstag Emil Rosenows Drama „Die im Schatten leben“, das bisher hier von einer kurzzeitigen Zensur verboten war, zum ersten Male aufgeführt. Der früh verstorbene Verfasser, dessen prächtiges Stück „Kater Lampe“ ein Festabend unserer ehemaligen Hofbühne war, war bekanntlich ein sozialdemokratischer Politiker, aber er war daneben ein Dichter, der ein Herz hatte für das Leid des Einzelnen wie der Massen. Mildern diese dichterischen Werte die dickrot unterstrichene Tendenz des Werkes, so verleiht das herzlichste, ehrlichste Mitgefühl des Autors mit den Aermsten aus der Arbeiterkolonie des Dortmunder Kohlen- und Eisenreviers und seine tiefe Empfindsamkeit seiner Gestaltungskraft eine Seele, die die Dichtung weit über den Wert einer rein-naturalistischen Zustandsschilderung erhebt. Der Dichter führt uns in das Wupper- und Ruhrgebiet, dorthin, wo es hämmert, stampft und speit, wo in allen Ecken und Enden gleich Furien die Elemente lauern. Im Mittel-

punkt steht das Bergwerk mit den Hochöfen. Arbeiter wie Unternehmer sind seine Sklaven, diese bringen ihm aber nur das Herz und den Charakter zu Opfer, die Arbeiter dagegen alles, Jugend, Familie, Leben. Alles für kümmerlich geringen Lohn Tag um Tag. Eine durch gemeine Profitgier verursachte Bergwerkskatastrophe bringt eine Familie in namenloses Elend, dazu stösst der Sohn eines Eisenwerksmagnaten eine der Töchter ins Unglück. Mit Stumpfheit und in Gottesfurcht tragen die von Arbeit und Leid zur Erde gedrückten Menschen das Los, nur eine junge Maid, deren zarte Liebe ein wandelbarer Pfarrer erst weckte und dann brutal zertritt, lehnt sich im Wahrheitsgefühl gegen die Macht der bevorzugten Klasse auf, sie befreit sich aus der dumpfen Ergebung ihrer Umwelt und tritt in die Sonne der Selbständigkeit und Unabhängigkeit. Mit ihrer Willenskraft wird sie den Kampf um des Daseins Morgenröte schon bestehen. Ein Gemälde ganz in grau, aber durch die Wahrheit, die keinerlei Rücksicht kennt, von einer erschütternden Wucht. Der Dichter ist ein Meister

in der Milieuschilderung und sicher und klar sind seine Menschen hineingestellt.

Die Darstellung unter Dr. Rauchs Regie hatte Niveau, und viele Szenen waren von besonders tiefgehender Wirkung. Echte Vertreter der Proletarierklasse waren Frau Andree-Huvart, Herr Möller, Herr Bugge und Fr. Wolfert, die den genußsüchtigen Leichtsinn nur etwas stärker hätte betonen dürfen. Fr. Spohr zeigte den rechten Willen im Wissens- und Lebensdrang. Fr. Richter wusste durch den wahren Ausbruch des Schmerzes zu erschüttern. Herr Michels kann als charakterstarker Diakon durchaus gelobt werden, auch Herr Flieser als der kaltherzige Vertreter der Geldmacht. Nur Herr Römer versagte als leichtfertiger Verführer, er muss erst sprechen und wirklich darstellen lernen, sein Brüllen und Poltern ist unerträglich.

Der Eindruck der Dichtung war ein tiefer, der Beifall war ehrlich und stark. M.-W.



Reisebüro Rettenmayer

Kaiser Friedrich-Platz 2. Fernsprecher 242 u. 2376.

Amtl. Fahrkarten-Ansgabe.

Amtl. Gepäckabfertigung.

Alle Fahrkarten und Bettkarten ohne jeden Aufschlag.

Vertretung des Mitteleuropäischen Reisebüro, Berlin.

Auf telefonischen Anruf sofortige Zustellung der Fahrkarten, Bettkarten, Gepäckscheine und Gepäckversicherungspolice ohne Zustellungsgebühr. Nicht benutzte Fahrkarten werden sofort zum vollen Preise zurückgenommen. — Amtliche Gepäckbeförderung zu und von allen Zügen. Schlafwagenkarten.

Reisegepäckversicherung. Reiseunfallversicherung.

Nachmittags-Konzert.

4 Uhr.

79. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Hermann Irmer, Städtischer Kurkapellmeister.

1. Einzugsmarsch aus der Oper „Die Königin von Saba“ C. Goldmark
2. Vorspiel zur Oper „Lohengrin“ R. Wagner
3. Ungarische Rhapsodie Nr. 12 F. Liszt
4. Auf den Höhen, aus „Impressions d'Italie“ G. Charpentier

5. Ouverture zur Oper „Kleopatra“ Enna
6. Méditation über J. S. Bachs I. Präludium Ch. Gounod
7. Vorspiel und Liebestod aus der Oper „Tristan und Isolde“ R. Wagner

Abend-Konzert.

8 Uhr.

80. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Hermann Irmer, Städtischer Kurkapellmeister.

1. Ouverture „Die Heimkehr aus der Fremde“ F. Mendelssohn
2. Finale aus der Oper „Die Jüdin“ F. Halévy
3. Walzer aus der Operette „Ein Walzertraum“ O. Strauss
4. Entr'acte aus „La colombe“ Ch. Gounod
5. Ouverture zur Oper „Stradella“ F. v. Flotow
6. Auf der Wacht P. Dierig
7. Fantasie aus der Oper „Die weiße Dame“ A. Boieldieu
8. Mit frohem Mut, Marsch A. Hahn

KOSTÜME
MANTEL
PELZE**J. HERTZ**

DAMEN-MODEN

LANGGASSE 20

MORGENKLEIDER
BLUSEN
UNTERRÖCKE**Weinhaus Schulze****Webergasse 23 :: Tel. 533**

Behagliche elegante Räume

WEINE ERSTER FIRMAN

Ab 6 Uhr: Erstklassiges Künstler-Konzert.

Tages-Fremdenliste

Nach den Anmeldungen vom 14. Februar 1919.

Bolz, Hr. Lehrer, Breithardt	Einhorn
Cambefort, Hr.	Park-Hotel
Gelle, Hr. m. Fr., Neudorf	Cordan
Götter, Hr., Oestrich	Weisses Ross
Hammer, Hr. Kfm. m. Begl., Mainz	Einhorn
Kans, Hr. Ing., St. Wendel	Cordan
Landauer, Hr. Fabr., Idstein	Rose
Mais, Hr., Lünburg	Münchener Hof
Maxim, Hr. stud. päd., Horebheim	Einhorn
Mayer, Fr., Neustadt (Haardt)	Goldenes Ross
Meyer, Fr., Köln	Pension Boshelm
Nunberger, Hr. Kfm., Köln	Rose
Ragde, Hr. Zahnarzt m. Fr., Rüdelsheim	Cordan
Schnorrenberg, Hr. Direktor m. Fr., Idstein	Rose
Steinkauler, 2 Frln., Baden-Baden	Pension Sabin
Treim, Hr. m. Fr.	Einhorn
Uhlir, Hr., Kreuznach	Zum Erbsprung

Nach den Anmeldungen vom 15. Februar 1919

Aachert, Hr. m. Begl.	Grüner Wald
Baum, Hr. Kfm., Nassau	Union
Bausch, Hr., Mainz	Zur Sonne
Bausch, Fr., Mainz	Zur Sonne
Becker, Fr. m. Begl., Mainz	Zum Posthorn
Brendel, Hr., Appenheim	Union

Brenk, Hr. Architekt, Saarbrücken	Goldenes Kreuz
Brot-Pierre, Hr. Oberleutn., Neuhof	Hotel Adler Badhaus
Busch, Hr. Apotheker m. Fr., Neuwied	Schwarzer Bock
Chatelaine, Hr., Paris	Schwarzer Bock
Chavotte, Hr. m. Fr., Paris	Schwarzer Bock
Condere, Hr., Kirchheimbolanden	Schwarzer Bock
Deilhecke, Hr. Ing., Mainz	Grüner Wald
Enders, Hr., Grebenroth	Union
Entres, Fr., Mainz-Kastel	Sanatorium Dr. Doranblüth
Hausmann, Hr. m. Fr., Idstein	Grüner Wald
Hodel, Hr. Kfm. m. Begl., Köln	Grüner Wald
Jung, Fr. Hotelbes., Rüdelsheim	Grüner Wald
Kahl, Fr., Breslau	Karlshof
Lauff, Fr., Bonn	Schwarzer Bock
Lefevre, Hr.	Park-Hotel
Linkenbach, Hr., Caub	Augenheilstalt
Mayer, Hr. Kfm., Kreuznach	Goldenes Ross
Mielach, Hr. Kfm., Frankfurt	Grüner Wald
Möllinghoff, Hr. Dipl.-Ing., Idstein	Grüner Wald
Naab, Hr., Kirchheimbolanden	Schwarzer Bock
Nohn, Hr. Kfm.	Grüner Wald
Retz, Hr. Kfm. m. Fr., Frankfurt	Zum Erbsprung
Ruthenkolk, Fr., Caub	Augenheilstalt
Schäffer, Fr., Kreuznach	Goldenes Ross
Seibert, Fr., Darmstadt	Christl. Hospiz II
Steinhauer, Hr., Saarbrücken	Zum Posthorn
Tischer, Fr., Wallau	Augenheilstalt
Varlot, Hr.	Grüner Wald
Wahnsiedel, Kind, Biebrich	Augenheilstalt
Wittig, Hr. Kfm. m. Fr., Köln	Karlshof

Bade im Badehause!

Nachverzeichnete Hotels haben eigene Thermal-Quelle im Hause oder direkte Zuleitung.

Adler
Augusta Viktoria-Bad
Zum Bären
Bellevue
Bender
Goldener Brunnen
Hotel Hahn
Hessischer Hof
Hohenzollern
4 Jahreszeiten
Kaiserhof

Kölnischer Hof
Zum Kranz
Nassauer Hof
Palast-Hotel
Pariser Hof
Schützenhof
Schwarzer Bock
Spiegel
Viktoria-Hotel
Weisse Lilien
Weisses Ross

**Kaiser Friedrich-Bad**

Städtisches Badhaus und Inhalatorium

: Alle Bäderarten:
Badhaus I. Ranges
Trinkkur an der Adlerquelle**Winklers Vegetarisches Kurrestaurant**

Schillerplatz 2 (im Neubau). — Von Einheimischen und Kurgästen am meisten bevorzugtes Restaurant dieser Art am Platze. Behaglich, elegante Räume. — Hygienisch beste Ausrüstung. — Schmackhafte, kräftige, empfehlene Küche. — Fernsprecher 2385.

sich an: die Liebhaber der Bergesamkeit, die Gilden der Jäger, der Naturfreunde und nach geahnten stillen Wunden der Weltseele Sehnsüchtigen, der Pantheisten. Alle werden in dem Buche eine klingende Zunge reden hören, auch solche, die sich nach der Innigkeit ruhiger Bücher sehnen, denn über aller Beweglichkeit des Romans steht wie eine Heilserklärung die Verheissung von Frieden und den künftlichen seiner kommenden Güter: Einklang, Sammlung, Beruhigung.

— Josef Aug. Lux: „Amiel Gabesam, der Narr vom Kahlenberg.“ (Einschl. Kriegszuschlag 6.50 Mk. geb. 9.10 Mk. Verlag von Grethlein & Co. G. m. b. H. in Leipzig.) — In dem Roman einer Jugend „Amiel Gabesam, der Narr

vom Kahlenberg.“ der Lehrer und Dichter werden wollte, ein Menschenbildner, erzählt Lux mit der ihm eigenen Kunst psychologischer Schilderung die Entwicklung einer Seele, darin viele persönliche Züge des Dichters — Wahrheit und Dichtung — verwoben sind. Schon bei seinem ersten Erscheinen vor zehn Jahren ist das Werk von der Kritik einstimmig als eine Schöpfung von lauterstem dichterischen Gehalt und ergreifendsten Heimatstücken begrüßt. Seit geraumer Zeit vergriffen, ist das Buch nun in bereicherter Form erschienen und dürfte eine um so stärkere Wirkung ausüben, weil ja die Zeit tiefer Seelenkräfte entbunden und das Bedürfnis nach solchen dauernden Werken der Innerlichkeit gesteigert hat. Über „Amiel Gabesam“ sagte seinerzeit

A. von Gleichen-Klusewitz: Das stille, lebenswürdige Buch verdient einen grossen Kreis lesender Freunde. Sie werden alle befriedigt den Roman aus der Hand legen, der zarte Stimmung und gesunde Philosophie, ein wenig Tränen, ein wenig Lachen, viel Lebenssehnsucht und ein wenig Lebenslust enthält. Ein Seelenkundiger hat hier in gutem Stil dem Publikum eine tüchtige Gabe gebracht.

Verantwortlicher Schriftleiter: W. Müller, Wiesbaden
Sprechstunde (Theaterkolonnade, Ecke Wilhelmstrasse)
vorm. 10—11 Uhr. Fernsprecher 3898.

Zykluskonzert im Kurhaus.

Das Zykluskonzert am Samstag begann mit der gewaltigen Tondichtung „Also sprach Zarathustra“ (frei nach Nietzsche) für grosses Orchester von Richard Strauss. Der berühmte Komponist zeigt sich in dem Werk als geistreicher Former und kühner Kontrapunktiker im Dienst der musikalischen Charakteristik. Die thematische Arbeit ist von reichster und kompliziertester Art, ja stellenweise fast überreich. Und wenn dem Hörer alle die Motive mit ihren verschiedenen Umformungen in ihrer ganzen Bedeutung klar werden sollen, so muss unbedingt das allerhöchste Maß von Leistungsfähigkeit nach technischer wie geistiger Seite bei den Ausführenden vorausgesetzt werden; ganz besonders aber beim Dirigenten, von dem hier neben der Fähigkeit lebensvollster Gesamtgestaltung auch hinsichtlich minutiöser Feinheit in der Gliederung des Vortrags, fasslicher Darstellung des musikalischen Gehaltes und plastischer Klarheit im Herausarbeiten einer Menge von Einzelheiten das Ausserste gefordert

wird. Nun, unser Kurorchester bot mit Herrn Musikdirektor Schuricht an der Spitze mit der Wiedergabe des schwierigen Werkes eine Leistung von überragender Bedeutung. Herr Schuricht hatte die Tondichtung mit ausserordentlicher Sorgfalt einstudiert und bis in alle Einzelheiten lebensvoll, klar und dynamisch fein abgearbeitet. Das Orchester folgte allen seinen Winken mit liebevoller Hingabe und entwickelte seine ganzen Ausdrucksmöglichkeiten in allen Abstufungen. Alles in allem eine Prachtleistung, die einen tiefgehenden Eindruck auf die Hörer machte. Auch in der zum Schluss des Konzertes gebotenen symphonischen Dichtung „Tasso, lamento e trionfo“ von Liszt, ein Werk, das längst zum eisernen Bestand eines jeden guten Orchesters gehört, bewährte das Orchester seine oft gerühmte Tüchtigkeit. — Als Solist war der beliebte Heldenbariton unseres „Nassauischen Landestheaters“, Herr Harry de Garmo, gewonnen worden. Der Künstler ersang sich auch an dieser Stelle durch seine selten schöne Stimme, durch die meisterliche Art ihrer Behandlung und besonders durch die seelenvolle

Wärme des Vortrags, durch die feine Charakteristik in der Gestaltung einen vollen Erfolg. Mit hohem Schwung und reicher Färbung brachte er die „Revelge“ von Mahler zu Gehör und war dann einer Reihe von Liedern von Bernhard Sekles, von Herrn Schuricht feinsinnig begleitet, der berufene Deuter. Die sechs gebotenen Lieder des bekannten Frankfurter Komponisten nach Texten aus der Siebenbürgischen Volksdichtung sind zwar nach Inhalt und Form modern gehalten; der Komponist weiss aber Maß zu halten und sich vor zu grossen Härten zu hüten. Auch der Gesangspart ist meist kunstgerecht behandelt. Sehr poetisch und stimmungsvoll wirkte „Der Liebsten Haus“ und das schwermütige „Liebestrank“ zugvoll und frisch die beiden „Räuberlieder“ und namentlich das rhythmisch pikante „Tanzlied“. Der ausverkaufte Saal liess es an herzlichem Beifall nicht fehlen. fz.

Eden-Diele

elegante Räume.
Taunusstrasse 27.

Täglich
Künstler - Konzert.
Erstklassige Getränke.

Webbergasse 37 **Goethestube** Webbergasse 37
Hotel Frankfurter Hof.
Spezialität: Rheingauer Original-Weine.

WEIN-KLAUSE POTHS

LANGGASSE 7

Vornehmes Wein-Zimmer.

693



Thalia-Theater

Kirchgasse 72. Telefon 6187.

Erstaufführung des neuesten

Fern Andra-Films!

Auf des Lebens

rauhern Bahn

Roman in 5 Akten

In der Hauptrolle:

FERN ANDRA

„Goldene Fünfzehn“ oder

Tollkühnheit erster Liebesbrief

Lustspiel in 3 Akten mit Lo Vallis.

Kammer-Lichtspiele.

Intime Lichtbildbühne.

Mauritiusstr. 12. — Tel. 6187.

Clown Charly

Schauspiel in 4 Akten

In der Hauptrolle:

ALWIN NEUSS.

Monopol-Lichtspiele.

Wilhelmstr. 8. Haltest. Rheinstr.

Erstaufführung!

Heinrich Schrotz

der bekannte Berliner Schauspieler

als Meister-Detektiv **Joe Deeb**

Die Krone von Palma

ein mysteriöses Erlebnis in 4 Akten.

Ich versichre Sie

Burleske in 2 Akten mit

Heinrich Peer u. Siegfried Berisch.

Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr.

Kinephon-Theater.

Taunusstr. 1. nahe Kochbrunnen.

Erst-Aufführung

des weltberühmten Romans

von **W. Heimbürg**

Mamsel Unnütz

Schauspiel in 5 Akten

In der Hauptrolle: **Edith Miller**

Stuart Webb

in seinem neuesten Abenteuer

Launen des Glücks

4 Akte

Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr.

Man fordere

in Hotels, Cafés, Wirtschaften

stets das

Wiesbadener Badeblatt.

Residenz-Theater.

Eigentümer u. Leiter: Dr. H. Rauch.

Fernsprecher 49.

Dienstag, den 18. Februar 1919.

Dienstag- u. Freitagkarten gültig.

Die im Schatten leben.

Drama in 4 Akten von Emil Rosenow

NASSAUER HOF Wiesbaden

Täglich

Teekonzert

(4½—6 Uhr.)

Tee oder Kaffee mit Gebäck Mk. 3.—.

915

Zahn-Arzt Johannes Groth

vormals Professor der Zahnheilkunde in Brüssel
Sprechstunden: 9-1 u. 3-6. Spezialität: Kronen u. Brücken
Wiesbaden, Gr. Burgstrasse 141, Tel. 6564.

871

Lustige Ecke.

Unfreiwilliger Bühnenhumor. Genau wie ein Setzertafel in der Druckerei zuweilen sein Unwesen treibt, so erlaubt sich auch oftmals im Theater der Bühnenklob, bewusst oder unbewusst, sein Hokusfokus.

Zu Halmes Griseldis hat Parsifal, in die Kulisse blickend, zu sagen: „Dort naht Ginevra mit ihren Frauen, und Lanzelot ist auch dabei zu schauen.“ Eines Abends traut Parsifal seinen Augen nicht, denn er sieht Ginevra nur mit einer Frau „nahe“, die zweite fehlt. Er lässt sich aber nicht irremachen und extemporiert schnell gefasst mit der ernstesten Miene: „Dort naht Ginevra mit ihrer Frau, und Lanzelot ist auch dabei — schau, schau!“

In „Preziosa“ haben die beiden Väter die erste Szene. „Mein Geschäft ist nun beendet hier“, sagt der eine — Morgen bleibst du noch bei mir! — meint darauf der andere. An einer kleinen Bühne mit notdürftigem Personal waren aber fatalerweise keine zwei Vaterspieler vorhanden. So musste denn der eine Vater beide Rollen übernehmen, und das Eingangs-gespräch gestaltete sich als Monolog nun folgendermaßen: „Mein Geschäft ist nun beendet hier — morgen bleib ich noch bei mir!“

Ein etwas schwerhöriger Heldenspieler am Stadttheater zu X. hatte auch noch schlecht memoriert. Mitten im Satz entsteht plötzlich eine mächtige Pause, denn der Darsteller versteht kein Wort vom Souffleur und gibt ihm durch leises Aufschlagen des Stiefelabsatzes ein Zeichen, deutlicher zu sein. Der Kastenmann hatte aber schon drei- oder viermal mit beiden Händen am Munde hinaufgefaucht: „Esel von Gemüt — Gemüt!“ Und da der Darsteller immer noch nicht einsetzte, fügt er wütend hinzu: „Esel!“ — Das Wort hatte unser Mime glücklich erfasst, und mit Phthos deklamierte er, nun stolz abgehend: „Esel von Gemüt!“

So passierte es einem Ferdinand in „Philippine Welser“, dass er, die Geliebte erwartend, von der „sinnigen Philippine“ sagte: Da kommt die sinnliche Philippine! — Einem Harras im „Tell“ ging es noch übler. Anstatt zu sagen: „Der Hohlweg ist gesperrt durch eine Hochzeit“, stieß er angstvoll hervor: „Der Landvogt ist verstopft durch einen Hohlweg!“ Und ein Don Carlos wollte von seinem königlichen Vater durchaus nach „Flundera“ mit dem Heere geschickt werden, statt nach Flandern!

Aber selbst an einer ersten Hofbühne geschah es dem jugendlichen Helden (einem später berühmten Bozorgschauspieler), dass er im Feuer-eifer den Akt in „Kabale und Liebe“ anstatt: „Umgürte dich mit dem ganzen Stolz deines Koglands — ich verwerfe dich — ein deutscher Jüngling“ mit den Worten kraftvoll schloss: „Ich verjünge dich, ein deutscher Werfling!“ — Das merkwürdigste dabei war, dass der grösste Teil des Publikums gar nichts merkte und begeistert applaudierte.

Erwähnt sei noch eine unfreiwillige Komik in der Wahl des Repertoires, die sich der alte Direktor Heuberger am Stadttheater zu Solothurn an dem Tage leistete, da sich die Landstände des Kantons zur Tagung einfanden. Der ändige Bühnenleiter kündigte als Festvorstellung — sowohl in den Zeitungen als auch an den Plakatafeln — in grossen Lettern an: Zu Ehren der Herren Landstände: „Die Einfalt vom Lande“, Lustspiel in 4 Akten von Töpfer.

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Amtliche Veröffentlichungen.

7. Jahrgang Nr. 26.

Dienstag, den 18. Februar 1919.

7. Jahrgang Nr. 26.

Verbrauch von Kartoffeln.

Nach einer Verfügung des Herrn Staatssekretärs des Reichs-ernährungsamtes und einer Verordnung der Reichskartoffelstelle vom 22. v. Mts. wird vom 3. Februar ab

1. die wöchentliche Kartoffelmenge der Versorgungsberechtigten von 7 Pfd. auf 5 Pfd. und
2. die tägliche Kartoffelmenge der Selbstversorger von 1½ Pfd. auf 1 Pfd. herabgesetzt.

Alle Haushaltungen, die für je 1 Person 2 Zentner Kartoffeln eingekauft haben, müssen mit dieser Menge für jede Person nicht wie früher bekanntgegeben worden ist nur bis zum 8. Juni, sondern bis zum 3. August auskommen. Die Haushaltungen werden deshalb dringendst ersucht, mit den Kartoffeln äußerst sparsam zu wirtschaften. Erlaub für vorzeitig verbrauchte Kartoffeln und für verordnete Kartoffeln kann wegen der allgemeinen Knappheit an Kartoffeln unter keinen Umständen bewilligt werden.

Wiesbaden, den 14. Februar 1919.

Der Magistrat.

Laden-Vermietung.

In den Kolonnaden sollen von sofort oder später bis zum 31. März 1920 folgende Läden anderweitig vermietet werden:

a) in der neuen Kolonnade:					
Bogen Nr. 48 mit 1 darüber liegendem Raum,					
b) in der alten Kolonnade:					
Bogen Nr. 10—11 mit 2 darüber liegenden Räumen,					
16—19	2				
33—36	2				
37—38	2				
39—41	1				
					u. evtl. Raum.

Schriftliche Angebote erbittet die unterzeichnete Verwaltung. Die Bedingungen des Mietvertrages können auf unserem Rechnungsbüro eingesehen werden.

Wiesbaden, den 14. November 1918.

Städtische Bauverwaltung.

Obstbaumpflege und -pflanzung betr.

Die Obstbaumbesitzer werden aufgefordert, das Reinigen ihrer Obstbäume von Moosen und Flechten sowie das Auskneipen von dürrer Holz und die Entfernung abgestorbener Obstbäume bis zum 1. März 1919 herbeizuführen.

Säumige Obstbaumbesitzer werden auf Grund der Regierungs-polizeiverordnung vom 5. 2. 1897 zur Ausführung der Arbeiten angehalten und bestraft werden.

Die Baumschulbesitzer sind in der Lage, gut entwickelte Bäume zur Anpflanzung für Neuanlagen und zum Ersatz abgängiger Bäume liefern zu können.

Wiesbaden, den 28. November 1918.

Der Oberbürgermeister.

497

Betr. Aufnahme der Wasser-, Gas- und Elektrizitätsmeter.

Aus praktischen Erwägungen wird zur Feststellung der Messerstände, die bisher während 20 Tagen im Monat erfolgte, künftig der volle Monat herangezogen. Die ununterbrochene Messer-aufnahme beginnt erstmalig am 15. ds. Mts. für den Verbrauchs-monat Februar. Durch diese Änderung werden sich beim nächsten Teil der Abnehmer Verchiebungen des Aufnahmetages ergeben, die aber bei der Zuteilung des Gas- und Stromverbrauchs Berücksichtigung finden.

Wiesbaden, den 14. Februar 1919.

Der Magistrat.

Die Kleinhandelspreise wichtiger Lebensmittel und Hausbedarfsartikel in Wiesbaden vom 2. Febr. bis 8. Febr. 1919.
(Für Hülsenfrüchte und Mehl auch im Großbezug.)

Warename und -menge	Häufigster Preis in M.	von	bis
Butter, Eier, Käse und Milch			
Margarine	1 kg	6.60	6.60
Frische Eier	1 St.	—62	—62
Vollmilch	1 Liter	—60	—60
Kartoffeln und Zwiebeln			
Kartoffeln, deutsche	1 kg	—19	—19
Gemüse			
Weißkohl	1 kg	—38	—72
Wirsing	1 kg	—40	—66
Rosenkohl	1 kg	2.—	3.—
Gemischter (Wirsing)	1 kg	—42	—42
Gelbe Rüben	1 kg	—34	—60
Schwarzwurzel	1 kg	2.40	3.50
Rote Rüben	1 kg	—32	—60
Weißer Rüben	1 kg	—30	—30
Erbsen	1 kg	—12	—16
Bohnen	1 St.	—50	1.00
Wasserkresse	1 kg	—30	1.—
Feldsalat	1 kg	2.—	6.—
Obst			
Äpfel, deutsche	1 kg	4.—	6.—
Geflügel und Wild			
Enten, junge	1 kg	24.—	24.—
Huhn	1 kg	22.—	24.—
Rehrücken	1 kg	22.—	22.—
Rapane	1 kg	22.—	24.—
Kauke	1 St.	4.50	4.50
Fleischwaren			
Die übrigen Fleischpreise werden nur einmal im Monat notiert und veröffentlicht			
Fleischwurst	1 kg	5.—	5.—
Leberwurst	1 kg	5.60	5.60
Wurst, feine	1 kg	3.60	3.60
Wurst, grobe	1 kg	2.80	3.60
Hülsenfrüchte und Mehl			
im Großbezug			
Weizenmehl Nr. 0	100 kg	54.—	54.—
Brodt			
Schwarzbrot (gemischtes Brodt aus Roggen- und Weizenmehl)	1 kg	—50	—50
Reisgl.	1 Maß	—65	—65
Kolonialwaren			
Weizenmehl zur Speisebereitung Nr. 0	1 kg	—58	—58
Gerstenaugen	1 kg	1.60	1.60
Gerstengraupen	1 kg	—88	—88
Reis	1 kg	4.—	4.—
Zucker, harter	1 kg	1.10	1.10
Speisefalz	1 kg	—28	—32
Heiz- und Beleuchtungsstoffe			
Steinkohlen, gemischte	50 kg	2.80	ab Bahnlager
	50 kg	3.30	Stadtlager
Braunkohlenbriketts	50 kg	3.10	
Petroleum	50 kg	2.60	Bahnlager
	1 Liter	—45	—45

Statistisches Amt.

Bekanntmachung

betr. Verabreichung warmer Frühstücks an arme Schulkinder.

Die hier im Winter eingeführte Verabreichung warmer Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seit der Zustimmung und werthvollen Unterstützung weiter Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß sie auch in diesem Winter die Mittel zur Verfügung stellen, um den armen Schulkindern, die zu Hause kein ausreichendes Frühstück erhalten, in der Schule einen Zeller Suppe und Brodt geben lassen zu können. Im vergangenen Winter konnten durchschnittlich 2450 von den Herren Eltern ausgesandte Kinder während der kaltesten Zeit gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug 21332.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt, und von den Herzen und Lehren gehört hat, weiß, gütlicher Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Gaben, deren Empfang öffentlich bekanntgegeben wird, nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation und zwar die Herren: Stadtrat Rentner Kraft, Viehtrierstraße 36; Stadtverordneter Müller, Platterstraße 63; Stadtverordneter Geh. Sanitätsrat Dr. Proebbling, Köhlerstraße 3; Stadtverordneter Bauunternehmer Ochs, Kaiser Friedrich-Ring 74; Stadtverordneter Rechnungsrat Busch, Seidenstraße 33; Bezirksvorsteher-Stellvertreter Fabrikant Döppel, Wöhrstraße 4; Bezirksvorsteher-Stellvertreter Lehrer Heinrich, Erbsenstraße 6; Bezirksvorsteher-Stellvertreter Schlossermeister Philipp, Hellmündstraße 37; Bezirksvorsteher-Stellvertreter Lehrer Kautz, Seidenstraße 10; Bezirksvorsteher-Stellvertreter Elektrikermeister Jodel, Zierenberg 1; Bezirksvorsteher-Stellvertreter Lehrer Emmerich, Seidenstraße 8; Bezirksvorsteher-Stellvertreter Lehrer a. D. Ruppel, Voßstraße 34; Bezirksvorsteher-Stellvertreter Kaufmann Stritter, Kirchstraße 74; Bezirksvorsteher-Stellvertreter Kaufmann Denninghoff, Nerostraße 46; Bezirksvorsteher-Stellvertreter Hotelbesitzer Hehn, Al. Burgstraße 6; Bezirksvorsteher-Stellvertreter Kaufmann Reich, Marktstraße 22, sowie das städtische Armenbureau, Marktstraße 1, Zimmer Nr. 22.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütlich bereit erklärt:

Herr Hoflieferant August Engel, Hauptgeschäft Launstraße 12/14, Zweiggeschäft Wilhelmstraße 2, Rheinstraße 123, Reussstraße 2, und Kaufmannstraße 13; Herr Hoflieferant Emil Ochs, Große Burgstraße 16; Herr Hoflieferant Karl Koch, Mischelberg 2.

Wiesbaden, den 18. Oktober 1918.

Rathens der städtischen Armen-Deputation.
Vorstand, Beigeordneter.

Bekanntmachung

Verzeichnis der in der Zeit vom 6. bis 12. Febr. 1919 bei der Polizei-Direktion angemeldeten Fundstücke:

Gefunden: 1 goldene Damenarmbanduhr, 1 Darlehnstasche, 1 rothbraunes Portemonnaie mit Inhalt, 1 schwarze Handtasche, 1 Kameekette, 1 Ringel von einem Hüter, 1 rechter Perren-Reberhandschuh.

Wiesbaden, den 12. Februar 1919.

Die Polizei-Direktion.

Wesentliche Mahrung zur Zahlung fälliger Steuern.

Die rückständigen Steuern für das 4. Vierteljahr 1918/19 (Januar, Februar und März) sind bis zum 21. d. Mts. zu entrichten. Nach Ablauf dieser Frist beginnt am 22. d. Mts. die kostenpflichtige Zwangsversteigerung.

Bei Anwendung auf bargeldlose Wege oder durch die Post hat die Einzahlung so rechtzeitig zu erfolgen (2 Tage vorher), daß der Betrag spätestens am 21. d. Mts. bei der Kasse eingegangen ist. In diesen Fällen ist außer der Adresse die Gebührensnummer auf den Abschnitten pp. anzugeben.

Wiesbaden, den 18. Februar 1919.

Städtische Steuerkasse,
Rathaus, Erdgeschoss Zimmer 16.

Kohlen für verschämte Arme.

Durch die Mithilflichkeit der Wiesbadener Einwohnerschaft war die städtische Armenverwaltung im vergangenen Winter in der Lage, 26400 Kilogr. Kohlen an verschämte Arme, die durch Arbeitslosigkeit oder aus sonstigen Gründen sich in Not befanden, öffentliche Armenunterstützung aber nicht in Anspruch nehmen wollten, abzugeben. In diesem Winter treten die Anträge infolge des Krieges, der anhaltenden Lebensverhältnisse und der zu erwartenden Arbeitslosigkeit besonders häufig an und heran. Wie sind aber nur dann in der Lage, dem vorstehenden Bedürfnis Rechnung zu tragen, wenn uns für den genannten Zweck ausreichende Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Wir erlauben uns daher, an die hiesige Einwohnerschaft die ergebenste Bitte zu richten, uns durch Zuwendung von Geldmitteln in die Lage zu versetzen, den verschämten Armen die äußerst zweckmäßige Unterstützung an Kohlen zu gewähren.

Gaben, deren Empfang öffentlich bekanntgegeben wird, nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation, und zwar die Herren: Stadtrat Rentner Kraft, Viehtrierstraße 36; Stadtverordneter Philipp Müller, Platterstraße 63; Stadtverordneter Geh. Sanitätsrat Dr. Proebbling, Köhlerstraße 3; Stadtverordneter Bauunternehmer Ochs, Kaiser Friedrich-Ring 74; Stadtverordneter Rechnungsrat Busch, Seidenstraße 33; Bezirksvorsteher-Stellvertreter Fabrikant Christian Döppel, Wöhrstraße 4; Bezirksvorsteher-Stellvertreter Heinrich, Erbsenstraße 6; Bezirksvorsteher-Stellvertreter Schlossermeister Philipp, Hellmündstraße 37; Bezirksvorsteher-Stellvertreter Lehrer Kautz, Seidenstraße 10; Bezirksvorsteher-Stellvertreter Elektrikermeister Jodel, Zierenberg 1; Bezirksvorsteher-Stellvertreter Kaufmann Stritter, Kirchstraße 74; Bezirksvorsteher-Stellvertreter Kaufmann Denninghoff, Nerostraße 46; Bezirksvorsteher-Stellvertreter Hotelbesitzer Hehn, Al. Burgstraße 6; sowie das städtische Armenbureau, Marktstraße 1, Zimmer 22.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütlich bereit erklärt:

Herr Hoflieferant August Engel, Hauptgeschäft Launstraße 12/14, Zweiggeschäft Wilhelmstraße 2, Reussstraße 2 und Rheinstraße 123; Herr Hoflieferant Emil Ochs, Große Burgstraße 16; Herr Hoflieferant Karl Koch, Mischelberg 2; sowie das städtische Armenbureau, Marktstraße 1, Zimmer 22.

Wiesbaden, den 18. Oktober 1918.

Rathens der städtischen Armen-Deputation.
Vorstand, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Die Büros der Städt. Straßenreinigung, der Hausmüllabfuhr und Sandfangreinigung befinden sich von jetzt ab im Hause Oranienstraße 9. Telefonruf: Stadtbau — Straßenreinigung oder Stadtbau — Hausmüllabfuhr.

Wiesbaden, den 10. Februar 1919.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

betreffend Revision der im öffentlichen Fahrdienst verwendeten findenden Pferde- und Kraftfahrzeuge.

Die Revision der Droßkühnheitswerte wird wie folgt stattfinden:

a) Für die Droßkühn Nr. 1, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 16, 18, 19, 23, 24, 25, 26, 27, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 37, 38, 39, 40, 43, 46, 47, 48, 50, 53, 54, 55, 56, 58, 59, 60, 63, 65, 66, 68, 69, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 81, 84, 85, 87 und 89 am Dienstag, den 18. Februar, vormittags 10 Uhr.

b) Für die Droßkühn Nr. 90, 91, 92, 94, 95, 96, 97, 100, 101, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 114, 115, 117, 118, 120, 121, 122, 124, 125, 127, 128, 130, 131, 132, 138, 140, 142, 143, 144, 157, 158, 160, 162, 167, 168, 170, 172, 174, 175, 176, sowie die Kraftfahrzeuge Nr. 1, 2, 9, 10, 11, 14, 16, 17, 20, 24, am Mittwoch, den 19. Februar, vormittags 10 Uhr.

Die Droßkühnfahrer haben zu den genannten Zeiten in der Pauliengasse, anfangend an der Gartenstraße, bis zur Parkstraße, in einer Reihe pünktlich Aufstellung zu nehmen.

Die Droßkühn sind mit geschlossenem Bedeck und geschlossenem Fenster vorzuführen. Die Droßkühnfahrer erscheinen in dem vorgeschriebenen Anzug mit Mantel.

Die Instandhaltung der Droßkühn wird nur insoweit gefordert, als sie sich bei der jeweiligen Anwesenheit an Materialien durchzuführen läßt. Der Droßkühnfahrer hat insbesondere vorzugeben:

a) eine richtig gehende Fußkühn,
b) keinen Fahrschein,
c) mindestens 6 mit der Nr. des Droßkühn versehenen Fahrmarken,
d) die Polizeiverordnung über das öffentliche Fuhrwesen, nebst der Bekanntmachung vom 17. 10. 1917 betreffend den Zuschlag von 100% zu den festgesetzten Fahrpreisen.

Nach Richtigfindung der Droßkühn fahren die Droßkühn in der Richtung der Vierständerstraße ab.

Die jetzt an den Droßkühn befindlichen Stempel sind vor der Anfuhr zu entfernen.

Bei unpünktlicher Stellung der Droßkühn wird Bestrafung auf Grund der Polizeiverordnung für das öffentliche Fuhrwesen vom 4. 4. 1912 erfolgen.

Wiesbaden, den 3. Februar 1919.

781

Der Polizeidirektor
Dr. Alberti.

Bekanntmachung.

Megen Ueberschreitung der Höchstpreise wird die Verkaufsstelle Nr. 67 Dietrichs, Viehtrierstraße 35, vom weiteren Verkauf von Kartoffeln und deren Erzeugnisse ausgeschlossen. Die bisherigen Kunden des Geschäftes erhalten vom Montag, den 17. d. Mts. ab, die ihnen zugehörigen Kartoffeln und Erzeugnisse in der Verkaufsstelle Nr. 137, Bang, Viehtrierstraße 34.

Wiesbaden, den 14. Februar 1919.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Angabe des Aufenthaltsortes folgender Personen, die sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird erzuht:

1. der ledigen Bäckerin Johanna Emmel, geboren am 22. Juli 1891 zu Wiesbaden.
2. der ledigen Näherin Emilie Jung, geboren am 10. Mai 1892 zu Ruppertsheim.
3. der ledigen Anna Reim, geboren am 25. Febr. 1882 zu Sudwigshausen.
4. der Ehefrau des Arztes Martin Kraumann, geschiedenen Effigen, Marie Kulle geb. Morgens, geboren am 17. September 1887 zu Geier l. S.
5. des Heizers Josef Kröhl, geboren am 17. November 1871 zu Bodum bei Krefeld.
6. der Plätterin Anna Anst, geboren am 15. Okt. 1876 zu Gommern.
7. der ledigen Andika Marsha, geboren am 24. Nov. 1877 zu Bauerbach.
8. der ledigen Dienstmagd Marie Maier, geboren am 13. März 1892 zu Wiesbaden.
9. der ledigen Dienstmagd Katharina Müller, geboren am 9. Januar 1889 zu Laibach, Oberamt Kärnten.
10. der Witwe Wilhelm Pfeiffer, Ernestine geb. Kögge, geboren am 24. September 1876 zu Vietzheim (Warttemberg).
11. des Kapazierergesellen Otto Reigner, geboren am 3. März 1885 zu Altema.
12. des ledigen Dienstmagdens Marie Römer, geboren am 20. April 1895 zu Neuwied a. Rh.
13. der Dienstmagd Berta Rühling, geboren am 30. Mai 1884 zu Neuwied.
14. des Schneiders Ludwig Schäfer, geboren am 14. Juni 1860 zu Röhbach.
15. des Schneiders Philipp Schmitt, geboren am 11. April 1877 zu Wiesbaden.
16. der ledigen Haushälterin Margarete Schmitz, geboren am 18. August 1884 zu Gottenheim bei Gießen.
17. der ledigen Katharina Schöller, geboren am 20. März 1879 zu Weilmünster.
18. des ledigen Hausmädchens Elisabeth Siegl, geboren am 4. Januar 1890 zu Densbach i. Odenwald.
19. der ledigen Näherin Johanna Theis, geboren am 3. Aug. 1888 zu Wiesbaden.
20. des Tagelöhners Christian Vogel, geboren am 9. Sept. 1868 zu Weinberg.

Wiesbaden, den 27. Dezember 1918.

Der Magistrat, Armenverwaltung.

Gestorben:

Am 7. Februar. Rentner Eduard Klingel, 58 J. Rentner Salomon Kastenlein, 93 J. Witwe Elise Fuchs, geb. Fuchs, 87 J.

Am 8. Februar. Privatier Michael Rehm, 78 J. Rentner a. D. Gustav Schall, 72 J. Schneiderin Auguste Monzel, 43 J.

Schneiderin Luise Reichwein, 26 J. Witwe Margarete Morshäuser, geb. Ansp, 41 J. Ehefrau Anna Böcher, geb. Ruppert, 26 J.

Tagelöhner Egidius Baumgärtner, 41 J. Witwe Katharina Böcher, geb. Böcher, 68 J. Magdalena Böcher, geb. Böcher, 73 J.

Am 9. Februar. Kaufmann Gustav Müller, 31 J. Tagelöhner Franz Haas, 24 J. Ehefrau Christine Müller, geb. Häcker, 32 J. Tagelöhner Heinrich Böcher, 60 J. Wälderlehrling Wilhelm Böcher, 16 J.

Am 10. Februar. Tagelöhner Hans Huttenlocher, 17 J. Hans Schütz, 9 J. Gertrud Schütz, 11 Mon. Stephaus Frieda Ruz, 32 J. Rentner Johann Reithof, 85 J. Margarete Bernstadt, geb. Ruz, 67 J.

Am 11. Februar. Metzger Bruno Hofmann, 41 J. Ehefrau Wilhelmine Schmitt, geb. Müller, 45 J. Rentnerin Agnes Schmitt, 71 J. Witwe Pauline Hartmann, geb. Müller, 69 J. Witwe Wilhelmine Metzger, geb. Böcher, 73 J. Schuhmacher Friedrich Ruz, 53 J. Steinmetz Emil Deuler, 50 J.

Am 12. Februar. Witwe Marie Reier, geb. Wehring, 88 J. Witwe Adelaide Rebenburg, geb. Hardcastle, 83 J. Tagelöhner Emil Reier, 47 J. Ehefrau Berta Reier, geb. Paul, 75 J. Fritz Reier, 4 Monat.

Am 13. Februar. Kaufmann August Müller 60 J.

Stadtbauamt.

Wiesbadener Nachrichten.

— Lebensmittelverteilung. Im Zuge der Vertheilung der getrockneten Ausgabe befindet sich der Wochenvertheilungsplan des Magistrats. Als Ersatz für die verfallenden Kartoffeln werden an alle Haushaltungen, die keine Kartoffeln eingeliefert haben, 5 Pfund Rohkohl und 1/2 Pfund Hülsenfrüchte verteilt. Es sollen Erbsen, weiße Bohnen und die Bohnen zur Verfügung. Anspruch auf Lieferung einer bestimmten Hülsenfrucht- oder Gemüsekonzentrat besteht nicht. Die Kleinbändler können nur diejenige Ware verabsorgen, die ihnen zur Vertheilung überwiesen worden ist. Der für Kinder zur Ausgabe kommende Halbjahresplan besteht, wenn man ihn in Milch auflöst, nach ärztlichem Gutachten einen sehr hohen Nährwert. — Der Magistrat bedauert außerordentlich, keine Kartoffeln zur Vertheilung bringen zu können. Untermomente Versuche, wenigstens trotz des Frostwetters kleinere Mengen herbeizuführen, scheiterten an dem abnehmenden Verhalten der Erzeuger in den lieferungsfähigen Kreisen. Der Magistrat wird jedoch sein Mittel unverzüglich lassen, um zu erreichen, daß der Bevölkerung die ihr zugehörigen Kartoffelmengen in absehbarer Zeit wieder gewährt werden kann.

— Brennholzabgabe an Kinderbewohnte. Die minderbemittelte Bevölkerung erhält nach der amtlichen Bekanntmachung des Magistrats 1 Ztr. Brennholz unentgeltlich. Bezugsberechtigt sind alle diejenigen Haushaltungen, die durch Sturzgeleit oder in sonst geeigneter Weise nachgewiesen können, daß sie ein Jahreseinkommen unter 2400 M. haben. Mit Rücksicht auf die große Anzahl der in Betracht kommenden Haushaltungen mußte sowohl für die Abholung der Güter als auch für die Abholung des Brennholzes die Reihenfolge vorgeschrieben werden. Zunächst sind die Haushaltungen, deren Namen mit A—G anfangen, aufgerufen. Für die weitere Reihenfolge wird weitere Bekanntmachung vorbehalten.

Die Anlieferung des Holzes wird stadtseitig nicht übernommen. Die Abgabe von Brennholz zu ermäßigten Preisen und zwar 4.50 M. für den Zentner ab Lagerplatz und 5.25 M. für den Zentner frei Keller wird hierdurch nicht berührt.

— Hausbrand. Die Marke 4 der Brennholzklasse ist vom 17. d. M. ab in Kraft gesetzt und zwar zunächst für Einwohner, deren Namen mit J—O anfangen. Die Kohlenhändler haben gegen Vorlage der Brennholzklasse 2 Ztr. Kohlen, darunter darf 1 Ztr. Braunkohlenbriketts sein, auszugeben. Außerdem gibt die städtische Ausgleichsstelle Gaswerk Wanger Straße auf die Marke 4 1/2 Ztr. Kohlenbriketts aus. Diejenigen Haushaltungen, die Braunkohlenbriketts von der Ausgleichsstelle auf der Marke 4 auf Westbahnhof beziehen wollen, können dies durch Zahlung des fälligen Betrages beim Kohlenhändleramt, Grabenstraße 1, betragen. Die weitere Reihenfolge der Haushaltungen wird in den nächsten Tagen bekannt gegeben. Die auf die Marke 3 entfallenden Brennholze müssen bis zum 8. März d. J. einschließlich bei den Kohlenhändlern abgerufen sein, andernfalls den Haushaltungen der Anspruch verloren geht.

— Hausbrand. Die Marke 4 der Brennholzklasse ist vom 17. d. M. ab in Kraft gesetzt und zwar zunächst für Einwohner, deren Namen mit J—O anfangen. Die Kohlenhändler haben gegen Vorlage der Brennholzklasse 2 Ztr. Kohlen, darunter darf 1 Ztr. Braunkohlenbriketts sein, auszugeben. Außerdem gibt die städtische Ausgleichsstelle Gaswerk Wanger Straße auf die Marke 4 1/2 Ztr. Kohlenbriketts aus. Diejenigen Haushaltungen, die Braunkohlenbriketts von der Ausgleichsstelle auf der Marke 4 auf Westbahnhof beziehen wollen, können dies durch Zahlung des fälligen Betrages beim Kohlenhändleramt, Grabenstraße 1, betragen. Die weitere Reihenfolge der Haushaltungen wird in den nächsten Tagen bekannt gegeben. Die auf die Marke 3 entfallenden Brennholze müssen bis zum 8. März d. J. einschließlich bei den Kohlenhändlern abgerufen sein, andernfalls den Haushaltungen der Anspruch verloren geht.

— Hausbrand. Die Marke 4 der Brennholzklasse ist vom 17. d. M. ab in Kraft gesetzt und zwar zunächst für Einwohner, deren Namen mit J—O anfangen. Die Kohlenhändler haben gegen Vorlage der Brennholzklasse 2 Ztr. Kohlen, darunter darf 1 Ztr. Braunkohlenbriketts sein, auszugeben. Außerdem gibt die städtische Ausgleichsstelle Gaswerk Wanger Straße auf die Marke 4 1/2 Ztr. Kohlenbriketts aus. Diejenigen Haushaltungen, die Braunkohlenbriketts von der Ausgleichsstelle auf der Marke 4 auf Westbahnhof beziehen wollen, können dies durch Zahlung des fälligen Betrages beim Kohlenhändleramt, Grabenstraße 1, betragen. Die weitere Reihenfolge der Haushaltungen wird in den nächsten Tagen bekannt gegeben. Die auf die Marke 3 entfallenden Brennholze müssen bis zum 8. März d. J. einschließlich bei den Kohlenhändlern abgerufen sein, andernfalls den Haushaltungen der Anspruch verloren geht.

— Hausbrand. Die Marke 4 der Brennholzklasse ist vom 17. d. M. ab in Kraft gesetzt und zwar zunächst für Einwohner, deren Namen mit J—O anfangen. Die Kohlenhändler haben gegen Vorlage der Brennholzklasse 2 Ztr. Kohlen, darunter darf 1 Ztr. Braunkohlenbriketts sein, auszugeben. Außerdem gibt die städtische Ausgleichsstelle Gaswerk Wanger Straße auf die Marke 4 1/2 Ztr. Kohlenbriketts aus. Diejenigen Haushaltungen, die Braunkohlenbriketts von der Ausgleichsstelle auf der Marke 4 auf Westbahnhof beziehen wollen, können dies durch Zahlung des fälligen Betrages beim Kohlenhändleramt, Grabenstraße 1, betragen. Die weitere Reihenfolge der Haushaltungen wird in den nächsten Tagen bekannt gegeben. Die auf die Marke 3 entfallenden Brennholze müssen bis zum 8. März d. J. einschließlich bei den Kohlenhändlern abgerufen sein, andernfalls den Haushaltungen der Anspruch verloren geht.

— Hausbrand. Die Marke 4 der Brennholzklasse ist vom 17. d. M. ab in Kraft gesetzt und zwar zunächst für Einwohner, deren Namen mit J—O anfangen. Die Kohlenhändler haben gegen Vorlage der Brennholzklasse 2 Ztr. Kohlen, darunter darf 1 Ztr. Braunkohlenbriketts sein, auszugeben. Außerdem gibt die städtische Ausgleichsstelle Gaswerk Wanger Straße auf die Marke 4 1/2 Ztr. Kohlenbriketts aus. Diejenigen Haushaltungen, die Braunkohlenbriketts von der Ausgleichsstelle auf der Marke 4 auf Westbahnhof beziehen wollen, können dies durch Zahlung des fälligen Betrages beim Kohlenhändleramt, Grabenstraße 1, betragen. Die weitere Reihenfolge der Haushaltungen wird in den nächsten Tagen bekannt gegeben. Die auf die Marke 3 entfallenden Brennholze müssen bis zum 8. März d. J. einschließlich bei den Kohlenhändlern abgerufen sein, andernfalls den Haushaltungen der Anspruch verloren geht.

— Hausbrand. Die Marke 4 der Brennholzklasse ist vom 17. d. M. ab in Kraft gesetzt und zwar zunächst für Einwohner, deren Namen mit J—O anfangen. Die Kohlenhändler haben gegen Vorlage der Brennholzklasse 2 Ztr. Kohlen, darunter darf 1 Ztr. Braunkohlenbriketts sein, auszugeben. Außerdem gibt die städtische Ausgleichsstelle Gaswerk Wanger Straße auf die Marke 4 1/2 Ztr. Kohlenbriketts aus. Diejenigen Haushaltungen, die Braunkohlenbriketts von der Ausgleichsstelle auf der Marke 4 auf Westbahnhof beziehen wollen, können dies durch Zahlung des fälligen Betrages beim Kohlenhändleramt, Grabenstraße 1, betragen. Die weitere Reihenfolge der Haushaltungen wird in den nächsten Tagen bekannt gegeben. Die auf die Marke 3 entfallenden Brennholze müssen bis zum 8. März d. J. einschließlich bei den Kohlenhändlern abgerufen sein, andernfalls den Haushaltungen der Anspruch verloren geht.

— Hausbrand. Die Marke 4 der Brennholzklasse ist vom 17. d. M. ab in Kraft gesetzt und zwar zunächst für Einwohner, deren Namen mit J—O anfangen. Die Kohlenhändler haben gegen Vorlage der Brennholzklasse 2 Ztr. Kohlen, darunter darf 1 Ztr. Braunkohlenbriketts sein, auszugeben. Außerdem gibt die städtische Ausgleichsstelle Gaswerk Wanger Straße auf die Marke 4 1/2 Ztr. Kohlenbriketts aus. Diejenigen Haushaltungen, die Braunkohlenbriketts von der Ausgleichsstelle auf der Marke 4 auf Westbahnhof beziehen wollen, können dies durch Zahlung des fälligen Betrages beim Kohlenhändleramt, Grabenstraße 1, betragen. Die weitere Reihenfolge der Haushaltungen wird in den nächsten Tagen bekannt gegeben. Die auf die Marke 3 entfallenden Brennholze müssen bis zum 8. März d. J. einschließlich bei den Kohlenhändlern abgerufen sein, andernfalls den Haushaltungen der Anspruch verloren geht.

— Hausbrand. Die Marke 4 der Brennholzklasse ist vom 17. d. M. ab in Kraft gesetzt und zwar zunächst für Einwohner, deren Namen mit J—O anfangen. Die Kohlenhändler haben gegen Vorlage der Brennholzklasse 2 Ztr. Kohlen, darunter darf 1 Ztr. Braunkohlenbriketts sein, auszugeben. Außerdem gibt die städtische Ausgleichsstelle Gaswerk Wanger Straße auf die Marke 4 1/2 Ztr. Kohlenbriketts aus. Diejenigen Haushaltungen, die Braunkohlenbriketts von der Ausgleichsstelle auf der Marke 4 auf Westbahnhof beziehen wollen, können dies durch Zahlung des fälligen Betrages beim Kohlenhändleramt, Grabenstraße 1, betragen. Die weitere Reihenfolge der Haushaltungen wird in den nächsten Tagen bekannt gegeben. Die auf die Marke 3 entfallenden Brennholze müssen bis zum 8. März d. J. einschließlich bei den Kohlenhändlern abgerufen sein, andernfalls den Haushaltungen der Anspruch verloren geht.

— Hausbrand. Die Marke 4 der Brennholzklasse ist vom 17. d. M. ab in Kraft gesetzt und zwar zunächst für Einwohner, deren Namen mit J—O anfangen. Die Kohlenhändler haben gegen Vorlage der Brennholzklasse 2 Ztr. Kohlen, darunter darf 1 Ztr. Braunkohlenbriketts sein, auszugeben. Außerdem gibt die städtische Ausgleichsstelle Gaswerk Wanger Straße auf die Marke 4 1/2 Ztr. Kohlenbriketts aus. Diejenigen Haushaltungen, die Braunkohlenbriketts von der Ausgleichsstelle auf der Marke 4 auf Westbahnhof beziehen wollen, können dies durch Zahlung des fälligen Betrages beim Kohlenhändleramt, Grabenstraße 1, betragen. Die weitere Reihenfolge der Haushaltungen wird in den nächsten Tagen bekannt gegeben. Die auf die Marke 3 entfallenden Brennholze müssen bis zum 8. März d. J. einschließlich bei den Kohlenhändlern abgerufen sein, andernfalls den Haushaltungen der Anspruch verloren geht.

— Hausbrand. Die Marke 4 der Brennholzklasse ist vom 17. d. M. ab in Kraft gesetzt und zwar zunächst für Einwohner, deren Namen mit J—O anfangen. Die Kohlenhändler haben gegen Vorlage der Brennholzklasse 2 Ztr. Kohlen, darunter darf 1 Ztr. Braunkohlenbriketts sein, auszugeben. Außerdem gibt die städtische Ausgleichsstelle Gaswerk Wanger Straße auf die Marke 4 1/2 Ztr. Kohlenbriketts aus. Diejenigen Haushaltungen, die Braunkohlenbriketts von der Ausgleichsstelle auf der Marke 4 auf Westbahnhof beziehen wollen, können dies durch Zahlung des fälligen Betrages beim Kohlenhändleramt, Grabenstraße 1, betragen. Die weitere Reihenfolge der Haushaltungen wird in den nächsten Tagen bekannt gegeben. Die auf die Marke 3 entfallenden Brennholze müssen bis zum 8. März d. J. einschließlich bei den Kohlenhändlern abgerufen sein, andernfalls den Haushaltungen der Anspruch verloren geht.

— Hausbrand. Die Marke 4 der Brennholzklasse ist vom 17. d. M. ab in Kraft gesetzt und zwar zunächst für Einwohner, deren Namen mit J—O anfangen. Die Kohlenhändler haben gegen Vorlage der Brennholzklasse 2 Ztr. Kohlen, darunter darf 1 Ztr. Braunkohlenbriketts sein, auszugeben. Außerdem gibt die städtische Ausgleichsstelle Gaswerk Wanger Straße auf die Marke 4 1/2 Ztr. Kohlenbriketts aus. Diejenigen Haushaltungen, die Braunkohlenbriketts von der Ausgleichsstelle auf der Marke 4 auf Westbahnhof